



Stadtratsfraktion

Mainz, 13.09.2022

Antrag 1348/2022 zur Sitzung Stadtrat am 21.09.2022

Zügige Erstellung eines umfassenden Sommerhitzeaktionsplan in Ergänzung zu den Maßnahmen von Klimprax bis zum Frühjahr 2023 (CDU)

Der Stadtrat möge beschließen

1. Die Verwaltung wird gebeten, rechtzeitig vor der nächsten Hitzeperiode im Frühjahr 2023 ein handlungsleitendes Konzept in Ergänzung der Klimprax Ergebnisse zu erarbeiten. In diesem Konzept soll dargelegt werden, wie mit gezielten Maßnahmen hitzevulnerable Gruppen in heißen Sommern besser geschützt werden können. Es soll im Umweltausschuss sowie im Haupt- und Personalausschuss vorgestellt werden.
 - a. In dem Konzept soll aufgezeigt werden, wie hitzevulnerable Gruppen proaktiv unterstützt und vor negativem Hitzeeinfluss bewahrt werden können.
 - b. Die Maßnahmen können zum Beispiel ein kostenloses Beratungsangebot über eine Servicehotline, aber auch kostenlose Wasserabgabestellen, insbesondere auch für Wohnsitzlose, enthalten.
 - c. Die Social Media Portale der Stadt und auch die Homepage sollen als Infopoints für die Bevölkerung genutzt werden.
 - d. Zu prüfen ist, ob eine temporär eingerichtete Stabsstelle im Rahmen des bestehenden Personals etabliert werden kann, die eine Sonderaufgabe gerade in den Heißsommermonaten erhält, um frühzeitig personengruppenspezifische Warnhinweise und Handlungsleitfäden zu veröffentlichen, die über die allgemeinen Hinweise hinausgehen und sich spezifisch mit der Situation in der Stadt Mainz befasst.
 - e. Unterstützend können hierbei die mit den Personengruppen befassten Ämter Jugend und Familie, Soziales, Gesundheit, aber auch die Hilfsorganisationen in den Informationsaustausch einbezogen werden.
 - f. Ziel muss es sein, dass neben der Gesamtbevölkerung Personengruppen mit einem erhöhten Risiko wirkungsvolle Hilfsangebote erhalten.

Begründung:

Im Jahr 2018 hat der Mainzer Stadtrat mit großer Mehrheit die Forderung nach einem Hitzeaktionsplan abgelehnt. Dies war vor dem Hintergrund des Entstehungsprozess der Klimprax-Studie und dem im Herbst 2019 ausgerufenen Klimanotstand richtig. Die Klimprax-Studie hat inzwischen deutlich analysiert, welche Auswirkungen Hitzesommer haben und Vorschläge aufgezeigt, wie Maßnahmen ergriffen werden können. Einiges wurde in den letzten Jahren umgesetzt, wie beispielsweise aktuell die mobilen Grünflächen am Mainzer Hbf. Alles soll dazu beitragen, dass die weitere Erwärmung der Stadt verhindert wird. Mainz Zero hat in den letzten Jahren einen wesentlichen Anteil daran, dass weitere Initiativen aus den Reihen der Bürgerschaft an die Politik herangetragen wurden. Die letzten Wochen haben deutlich gezeigt, dass weitere umfassende Maßnahmen dringend erforderlich sind. Andere Kommunen, auch außerhalb von Rheinland-Pfalz, sind deutlich weiter und haben umfassende Handlungsanweisungen aufgelegt, wie bei dauerhafter Hitze zu reagieren ist.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

gez.

Ludwig Holle
Fraktionsvorsitzender